



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein schriftt Philippi Melanthonis an ein Erbare Stadt/ von
anrichtung der Latinischen Schul/ nutzlich zu lesen**

Melanchthon, Philipp

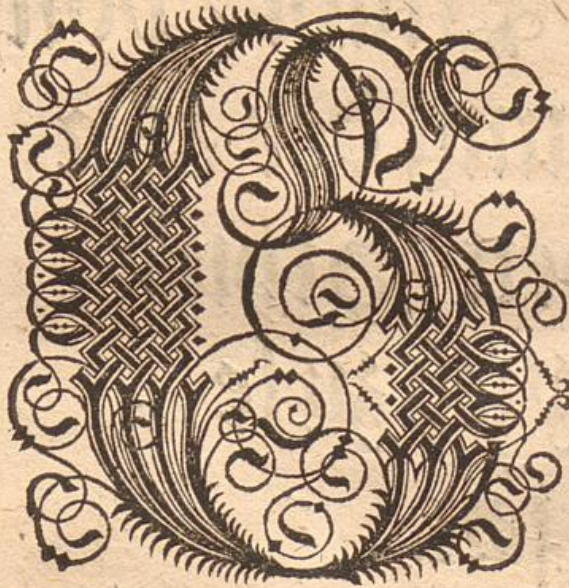
Bon, 1543

VD16 M 4199

Text

urn:nbn:de:hbz:466:1-36857

Ein schrifft Philippi
Melanthonis an ein Erbare Stadt /
von anrichtung der Latini-
schen Schul.



Ottes gnad vnnnd
fried durch seinen
Eingebornē Son
Jesum Christum
vnsern heiland zu
vor / Erbare wei-
se gunstige Herrn /
Ich binn zum off-
termal vonn denn
wirdigen Herrn
den treuwen predi-
gern des Euange-

lij in ewer kirchen angesucht an E. w. zu schreiben
vnd sie fruntlich zu anrichtung einer Christlichen
nutzlichen kinder schul / zu vermanen / Tu bin ich
fur mein person solchs zu thun alle zeit geneigt ge-
wesen / den das ist ia der aller heilgesten werck eins
vfferden zu anrichtung der schulen trewlich hel-
ffen / wie ich ernach anzeigen will / mich haben a-
ber

ber etlich vrsachen vff gehalten/ vñ nemlich diese.

Die erste/ das ich weiß das E. w. selb/ als die verstandigen wissen/ das zu erhaltung der relligiõ vnd vieler nutzlichen kunsten ganz von noten ist/ die kinder zur lehr zu halten/ vnd soll kheins menschen ansehen vnd autoritet vff erden so groß geachtet sein/ das iemand hoher vnd mehr da durch zu furderung der schulen/ bewegt werde/ denn durch die sach selb/ dweil meniglich weiß das gott geboten sein lehr zu erhalten/ Itē meniglich weiß das solches nit möglich ist/ so man die schulen zerfallen laßt/ Ober das so bin ich ein geringe person/ das ich besorgt mein schreibē wurde merh mit vnwillen angenommen werden/ deñ das es viel frucht schaffen wurde.

Die ander vrsach die mich vffgehalten ist gewesen/ das ich weiß das der kirchen guter damit kirchen vnd schulen zu bestellen/ wenig in ewren henden sind/ vñnd fressen die psaffen im Stiffte vñnd anderswo die prebenden vff/ welche nit allein euch nit dienen/ sondern wolten auch gern die reyne Christliche lehr auß ewren kirchen vertreiben/ Dweil denn dem Radt sweer wirt so viel sunst zu sammen zubringē das die pfarr etlicher massen erhalten werde/ so khann ich wol achten das man zu bestellung der schul des weniger geneigt

Ist / dweil nit vberige guter vorhanden sind.

Die dritt vrsach ist dise / das leider ein krieg an
disem ort erregt / den gott gnedlich stillen wolle /
nu hatt man zu kriegs zeiten auch nit grossen lust
oder rawm / solche ordnungen zu machen die man
zu fridens zeiten bequemlicher machen khann.

Die vierde vrsach / das ich besorget / es sind par
ten vnter euch / also das etlich zu vntertruckung
des Euangeli / gute ordnungen verhindernen / zc.

Wie wol mich nu dise vrsachen schewe ge
macht zu schriben / gleich wol bin ich entlich be
wegt worden guter einfaltiger meinung dise erin
nerung E. w. zu zuschicken / vnd bitt vleissig E.
w. wolle sie von mir fruntlich annemen / ich weiß
wol das ich ein geringe person bin / vn̄ nicht zu ge
bieten hab / gleich wol bin ich durch Gottes gna
de in disem schulampt / vnd bin schuldig so weil
mir moglich andre zu vermanen / dise gaben Got
tes zu preisen / vnd zu erhalten / darumb wolle E.
w. meine treuwe wolmeinung fruntlich verstepē.

Vnderstlich bitt ich E. w. wolle die hohe vn̄
grosse notturfft bedencken / Viel vnfernungstiger
leut gedenccken ob gleich die relligion von notsey /
so bedurff man doch keiner kunst vnd studien da
zu / es weiß ein ieder auß naturlichem verstand /
was ehr thun soll / Dises ist ganz ein torichte / in
Gottes

Gottes lesterliche rede/ Den zu ewiger seligkeit
gehört erkantnis des Euāgelij da von menschlich
vernunfft von yhr selb nicht weiß/ dwil den Gott
menschliche natur mit vergeblich geschaffen hatt/
sondern will sie richten vnd etlich selig machen/ so
hat ehr von anfang den ersten mensche seine gnad
vnd vergebung der sund/ da von menschlich ver-
nunfft nichts wist/ geoffenbart/ vnd ist dise offen-
barung durch die Erste veter vñ ernach durch die
prophetē in ein buch gefast worden/ welches gott
auf besunderm radt wunderbarlich fur vñ fur er-
halten hat/ vnd hat ernach der Apostel schrifft da
zu gethan/ das also beysamen ist die nottige kirche
lehr von anfang der schepfung bis zu erbarung
der kirchen nach den Aposteln.

Dises Buch ist der hohest schatz der vfferden
bleibet/ denn es leret wie wir Gott erkennen/ vñnd
anruffen/ vnd wie wir selig werden sollen vñnd
gibet zeugnis das dise lahr von anfang die eini-
ge rechte lahr von Gott gegeben/ vñnd ist ein be-
sondere grosse ehr vñnd grosse weißheit der Kir-
chen Gottes/ das sie allein ein gewisse historia
hat von anfang der welt an einander hangend fur
vnd fur/ das wir den vrsprung vñnd die außbrei-
tung vnser religion eigentlich wissen mogen/ vñ

ist vnser religion nit wie die heidnischen die blind
ingeschlichen das man nit weiß woher sie komen.

Darumb auch Gott dises Buch selb wunder
barlich erhalt / gebeut aber daneben allen mēschen
das man es horen vñ lernen sol / gebeut auch allen
regenten in seiner kirchen das sie disē bucher sollen
helffen erhalten vnd andre lehren / Darumb mu-
ssen leut seyn die es lesen konnen / die die sprachen
verstehen ꝛc. vnd also andre zu lehren vnd zu vn-
terweisen geschickt sind.

Darumb sind alle zeit von anfang der welt
bey der kirchen Gottes schulen vnd studia gewes-
sen / disen edlen schatz / Gottes verheysung / vñ zeu-
gnis / nemlich / dises Buch / darinn der kirchen
lehr gefasst gewesen zu erhalten / vnd vff die
nachkommen zu erben.

Vnd vmb diser vrsach willen ist das schon
regiment Israel gestalt / vnd das kōnigreich Juda
mit grossen wunderwerken erhalten / das es dises
Buch bewaren vnd vff die nachkommen Erben
sollt / Es wirt auch fur vnd fur / Gott etliche re-
giment zu disem dienst erhalten / das bei yhnen di-
ses Buch bleyben vnd gelese werde / das man es
nit ganz verlier.

Vnd ist ganz kein zweifel / wo es dahin kom-
met / das in einem regiment dises buch nit bekant
ist

ist/ wirt auch nit gelernet/ das dasselbig regiment
bereyt von Gott verworffen/ vnd sein end vor der
thur ist/ wie in Osea geschriben stehet/ cap. iij.
Dweil du die lahr von dir geworffen hast/ so will
ich dich auch verwerffen/ das du in meinem prie-
sterthumb nit dienen sollt/ vnd dweil du mein ge-
sez vergessen hast/ will ich deiner kinder auch ver-
gessen/ Dises sind ernstliche Gottes wort/ die vlei-
ssig zu betrachten/ vnd vns bewegen sollen/ rechte
lahr zu pflantzen vnd zu surdern/ L. w. sehen wie
viel plagen/ krieg vnd mancherley zerruttungen
vfferden sind/ On zweifel aber ist der vsach diser
straffen eine/ das die Regenten/ den Gott beuoh-
len/ rechte lahr zu surdern/ wie der ander Psalm
spricht: Et nunc reges intelligite &c. solches werck
gantz nit achten/ sagen dises sey den psaffen beuoh-
len/ war ist/ Aber Bepst vñ Bischeffe sind ietzund
weltliche regenten/ achten der Bibel auch nichts/
darumb yhr priesterthumb ein end haben wirt/
Die frome Christlichen prediger schreyen als viel
yhn moglich das die weltlichen Regente kirchen
vnd schulen bestellen/ vñ den studijs helfen sollen/
denn on der regenten hulff thann solchs nit gesche-
hen/ vnd ist den weltlichen regenten gleich so wol
von Gott beuohlen dises werck zu surdern/ mit
anrichtung vnd gutern/ als vns mit vnser schu-
larbei

arbeit/ Dweil aber wenig disen Gottlichen be-
welch achten/ so komen die straffen.

Dagegen bedenke man doch das gott so stark
gehalten hatt ob den Konigen vnd stetten/ bey
welchẽ seine arme schuler ein schutz gehabt/ als ob
David/ Josaphat/ Ezechia/ Josia/ der witfraw
zu Sarepta/ Abdia der die armen schuler heim-
lich erneret/ da sie Jesabel todten wolt/ vnd Abde-
melech der den Jeremia erredt/ dem sagt Gott zu/
Ehr sollt nit beschedigt werden von den feinden/
wie die andern zc. Jerem. xxxix. Also ernach wie
grossen gnedigen sieg hat Gott Cyro/ Constanti-
no/ Theodosio/ Carolo geben/ das sie vleys gethon
die kirchen vnd schulen zu bestellen/ den Gott helt
sein Regel/ wer mich ehret/ den wil ich wederumb
ehren vnd wer mich verachtet/ den wil ich auch
veracht machen/ Ehr wirt auch die herrn vnd
stedte so kirchen vnd schulen gutes erzigen in der
ietzigen verfolgung/ one zweifel schutzen vnd be-
waren. Ich will von heidnischen Konigen nit sa-
gen deren dienst an schulen vnd studien dennoch
der kirchen auch nutzlich gewesen/ darumb sie got
mit grosser ehr geziret hat/ als Ptolemeum Phila-
delphum der die prophetẽ in Griechische sparch erst
lich gebracht hatt.

Dweil es den Gottes gebott ist das wir alle vn̄
beson̄

besonder die Regenten zu erhaltung seines Buchs dienen sollen. Zu dem das ewige seligkeit one dieses Buch nit mag erlanget werden / so ist ia offentlich das die Regenten schuldig sind / schulen anzurichten vnd zu handhaben.

Zum andern bedenk doch ein ieder wo zu soll furnemlich weltliche regirung dienen / daruff spricht man kurz / zu friden / ya / nit das man allein ein sanfft lebē habe / sondern das man in solchem friden Gott erkennen lerne / die iugent vffzihe zu gottes erkantnis vnd zu tugent / also sprich Paulus i. Timot. ij. yhr solt beten fur Konig vnd Oberkeit / das wir ein still fridlich leben haben / in aller Gottes forcht vnd glauben vnd in erbarkeit / Paulus leret die weltliche regirung soll also zu frieden dienen / das man auch den friden wol gebrauch zu Gottes lob vnd gute zucht zu erhalten / welche in vnfriden vnd kriegem seer verhindert wirt.

Dweil denn alles vnser leben vnd regirn / entlich zu Gottes erkentnis dienen sollen / so sind darumb stete vnd Regiment nit das sie allein grosse guter vnd wollust haben / sondern das sie kirchen vnd schulen wol halden sollen / dieses soll das furnemist end vnd ziel seyn loblicher regirung / das aber dieses ziel nit geacht wirt / darumb strafft Gott die welt.

B^{cc}

Zum dritten ein ieder vatter ist schuldig nach
seinem vermogen/ die kinder zu erkantnes Gott-
licher ler vff zu ziehen/ wie geschriben stehet Ephe.
vj. Ihr vater yhr solt ewre kinder vff ziehen in zucht
vnd vnterweisung des herrn/ das ist in gottlicher
lahr/ in propheten vnd Aposteln/ Nu kan mit ein
ieder gemeiner burger allein solche personen erhal-
den/ die zu gruntlicher vnter weisung der jugent
von noten sind/ Darumb soll in regimente/ die O-
berkeit/ als gemeiner vnter solche personē bestellen
vnd radt finden/ wie sie zu vnterhalten sind.

Dise vrsachen wollen E. w. betrachten/ gottes
gebott/ erhaltung rechter erkantnis Gottes vnd
rechter religion/ erlangung ewiger seligkeit/ vnd
der halben gott zu lob/ vnd euch vnd den ewrn zu
gutem ein Lateinische schul anrichten/ vnd mit per-
sonen vñ besoldung zemlich bestellen/ den dise rech-
nung ist seer leicht zu machen. So nieman leut vff
zoge/ was wolt entlich werden so man keine reli-
gion/ keine gottes erkantnis hette. Es werde auch
one zweifel am letzten gericht vor Christo vñ aller
welt/ viel hundert tausent verlorne menschen
schreyen vñ klagen vber die oberkeit in aller welt/
die solchē dienst verseromt haben/ von anfang her
der heidnischafft/ Solche klag sollen wir nit vber
vns lassen khome/ besonder dweil vns Gott das
liecht

liecht des Euangelij widerumb gnediglich ange-
zundet vnd da bey verstand der notigen sprachen
vnd nutzlichen kunsten geben/ one zweifel vmb di-
ser vrsach willen/ das sie zu erhaltung vñ aufbrei-
tung rechter lahr dienen sollen.

¶ Der herr Christus spricht Ioan. xv. dadurch
wirt mein vater gepreiset/ so yhr viel frucht brin-
get vnd werdet meine junger/ In disen wortē ge-
beut ehr allen menschen das wir gottliche lahr fur-
dern sollē vñ lobet dises furdern/ als den hohesten
gottes dienst/ darumb wißt das rechte bestellung
einer Christlicher schul der hohestē gottes dienst ei-
ner ist. ¶ So sollt auch billich euch dises anreit-
zen/ das die versamlung der kinder in Christlicher
schul/ ein seer schöner teil ist der waren kirchen got-
tes/ dises ist der hauff da Christus von sagt/ Laßt
die kinder zu mir khomen/ solcher ist das reich der
himmel vnd sollen schulineister vnd jungen/ so sie in
die schul zu samē khomen/ nit anders gedenken/
den als weren sie in einer kirchen vor Gott vñ
den Engeln/ die auch alda/ bey dem jungen volck
in der schul sitzen/ vnd sie bewaren. ¶ Wie wol
nu die gemelten vrsachen die furnemisten sind/ die
in gemein alle/ vñ ein ieden nach seinem stand/ be-
ruff/ vnd vermogen zu furderung der schulen be-
wegen sollen/ so ist doch weiter zu betrachten das
gott mehr kunsten gebē hat/ die zu diesem leibliche

leben dienen vnd dennoch anleitung geben zu verstand Gottlicher schrift / die weltlich regirung muß vernufftige erbare / ordenliche / klare / geschribne recht haben / so bedarff man im gantzen leben allerley historien / Geographi / rechnung / messens / calender / sprachen / Item der ertzney / vnd ob wol viel ingenia schwach sind / vnd allein bey den ersten kunsten / die allen zu gleich nötig sind / bleiben müssen / so gibet doch Gott etliche grosse ingenia die furt fahren das sie andre ernach vnterweisen vnd die kunsten erhalten sollen. Gleichwol sind beyde / die schwachen vnd die scharffen / erstlich Kinder / vñ bedurffen der ersten anleitung zu gleich. Nu ist die Oberkeit auch schuldig dise erzelten kunsten zu erhalten / deñ es sind Gottes gaben zu gemeinem menschlichen vernufftigen sittigen / erbarn vnd ordenlichem leben nöttig / denn wilche blindheit were in allen hendeln / so man keine calender / keine historien hetten / vnd ob gleich etlich menschen so grobe sind das sie diser grossen ding nit achten / so sollen doch die Regenten darnach gedenccken / vnd fur gemeinen nutz sorgen.

¶ Deñ was were dises fur ein stat / da alle burger in grossen reichthum / friden vñ wollust lebten / vñ weren dach in solcher stat kein erkantnis Gottes / kein mensch der schreiben vnd lesen kunt / hettē kei-

ne calender/ wisten ganz nicht von historien vnd
alden geschichten/ die vns ein spigel seyn sollen vn
fers lebens vnd vns allerley erinnern/ welcher ver
nunfftiger wolt in solcher statt wohnen/ darumb
auch die heidnischen regenten ihre stedt mit disen
nutzlichen kunsten schön gezirt haben.

Wir aber sollen sie noch vleisiger erhalte/ den
sie geben auch anleitung zu verstand Gottlicher
schriff/ den one verstand der sprachen khann man
das alt vnd newe Testament nit lesen/ dazu be
darff man auch allerley historien/ geographi/ re
chnung der zeit/ vnd ander kunsten/ so man die
Gottliche lehr ordenlich vnd verstantlich fassen
wil/ vnd sind in summa die loblichen kunst ein gro
sse zier der kirchen.

Dises alles bitt ich wollen E. w. mit ernst be
denken vnd Gott zu lob/ vnd den ewrn vnd ewrn
nachkomen zu gut/ ein zimliche Latinische schul
anrichten/ vñ nit zweifeln/ Gott wirt solche wol
that belhonen/ so werden euch auch die iezigen vñ
nachkomen im ewigen leben vor Gott dancken/
die durch dise ewrn dienst zu Gottes erkantnus ko
men werden.

Nu acht ich woll das E. w. zu disem werck
nit vngeneigt sind/ es mangelt aber an gutern/ Di
ses ist ja zu beclagen/ das man in der welt zu allen

andern sachen leichtlicher gelt finden khañ/ deñ zu
erhaltung gottlicher lahr/ so wir doch dises edel ge
stein hoher achten solten deñ alle guter/ wie Chri
stus im Euāgelio spricht/ Vñ gott darumb allein
die regiment erheld/ das seyn buch nit verlorn wer
de. Es solten billich die Canonici bey euch selb der
tugent seyn/ das sie ettlich prebenden absonderten
die selbigen vff ein schul zu wenden/ vñ so sie es nit
thun wolten/ so solt solchs die herrschafft schaffen
vnd verordnen/ Aber ich weiß durch auß in Teut
schland das die schulen in Rheinen stedten weniger
geachtet vnd bestellt sind/ deñ da die reichen stiffe
sind/ so doch dise guter/ fürnemlich plantzung vnd
erhaltung gottlicher lahr vnd anderer loblichen
künsten dienen solten.

Ich hab aber nit zweifel gott wirt disen gro
ssen vnuleis hart straffen/ wir schuler kkonnen ni
chts dazu thon/ begern auch yhrer guter nichts/
deñ Gott ist vnser erb/ spricht Syrach/ Aber den
noch soltē gottforchtige oberkeit bedenken/ wie di
sen sachen zu raten.

Es sey nu mit ewrm stift wie es wolle/ so mo
gen E. w. ettwa so viel zusamen bringen das man
ein kinder schul anricht/ weñ gleich alle guter so
die Bepstlichen pffaffen inhaben verbrant wehrē/
so moeste dennoch ein Christliche versammlung dar
vff

vff gedenccken / wie sie kirchen vnd schulen für
yhre kinder vnd nachkomen vnterhalten wol-
den / wie ich auch weiß das in hochdeutschland vil
loblicher stedt sind / die nichts von yhrer stift gu-
tern einnemen / vnd dennoch yhren Christlichen
predigern vnd schuldienern auß eigen gutern ihre
besoldung geben.

¶ Dises ist sweer / vnd thut den fromen leuten
die vngleichheit wehe / das ein grosser hauff vnnut-
zer personen da liget / vnd fressen die guter vff / die
zu kirchenempthern vñ schulen gehorn / vnd thuet
kein hulff zu bestellung der notigen empther. Ob
auch dise vngleichheit allezeit also bliben khañ / das
mogen sie selb bedenccken / denn vngleichheit ist vn-
recht / das Gott zu seiner zeit zu boden stoß.

¶ Gleich wol sollen frome gottfrochtige regen-
ten mittler zeit die rechten empther nit fallen lassen /
Vnd ob glich in ewr stadt etlich sind / die gern ver-
hindrung diser Christlichen sachen anrichten /
wie an vielen orten auch solche meuterey vnd vn-
trew ist / so hoff ich dennoch durch Gottes gnad /
der grosser teil im Radt sey zu diser loblichen sach
geneigt. Der keiser Julianus do ehr zu schwach war
die Christen mit dem swert offentlich zu veruol-
gen / wie zu vor Diocletianus vnd andre ghe-
thon / da erdacht ehr disen newen tuck / ehr ließ sie

zu keiner regirung kommen / vnd verbott den
Christen die gemeine schulen / hoffet also / ehr wolt
sie zu nicht machen / wenn sie keine regirung / vñ
keine gelarte leut hetten. Also gedenken die iezigen
Juliani auch / sehen das die grossen gutter bey yh-
nen seyn / vnd wo sie weiter vns nit schaden kon-
nen / so trucken sie vns doch / vñ wehren mit renken /
das die jugent nit in disen studien vffgezogen wer-
de / damit hoffen sie / wollen sie dises sturmwind
aufwarten. Dise yhre gedancken sollen Gottfurch-
tige regenten merken vnd dagegen des vleissiger
arbeiten / das die jugent Christlich vnd in guter
nutzlicher lahr vfferzogen werde / das auch leut
darauf werden / die man mit der zeit gebrauchen
muss. Eben dise meinung schreibet Paulus zu Ti-
to / mit disen Worten / Es sollen aber die vnsern ler-
nen / das sie ehrliche sachen regirn konnen / zu not-
turfftigem brauch / das sie nit vnnutze leut seyen /
das ist / yhr Christen last ewre kinder ehrlich kun-
sten lernen / das man sie zur regirung gebrauchen
kon / in sachen die gemeinem menschlichen leben not-
tig sind als in gerichtten / radten / kriegen / kirchen /
schulen / zc. In disen stenden soll der glawbe leuchte
das man Gottes krafft an yhnen erkenne / vnd das
andre von yhrer bekantnuß vnd von yhren guten
exempeln zu Gott befert werden. Darumb sollen
wir

wir vns die Julianos nit irren lassen / sonder wi-
der yhre heimliche tuck vnd practiken / offentliche
ernst vnd vleys vben vnd was zu Gottes lob / vn
zu besserung der jugent dienet / dasselbig trewlich
furdern vnd so wir vleys thun wirt gott des gne-
diger hulff thun vnd seine gaben mehrē wie Chri-
stus spricht / Wer hatt / dem wirt geben / wer nit
hatt / der wirt auch das ienig so ehr hatt verlierē
werden wir vleissig sein gute lahr zu erhaldden
vnd vnser gegeben pfund trewlich anwenden vn
zu mehrn / so wirt Gott seinen segen da zu thun
werden wie aber faul sein / vnd nichts thun zu er-
haltung vnd außbreitung der grossen herrlichen
gaben die Gott iezund besonder geben in so reicher
offenbarung des Euangelij vnd in besserung vie-
ler nutzlichen kunsten / so wirt warlich die straff
volgen / irthumb / heidnische blintheit / zerstörung
der land vnd ewige verdammis. Matth. xiiij. spri-
cht Christus: Ein ieder schrifftgelerter der zum hi-
mel reich vnterwisen ist / ist gleich einem hauf va-
ter der auß seinem schatz erfurbringet newe vnd al-
de geses / dise wort sollen wir nit gering achten son-
deren daraus lernen das des herrn Christi gebott
ist / das man schulen vnd studia hab / darin man di-
se lahr vbet welche zum himelreich fuhret vnd
sonder ist dises den geboten welche zur regirung
C

Personen sollen / diese nennet ehe hie scribas / denn in
Hebrischer sprach ist diese weise gewesen / solche per
sonen in der regirung die wir ietzund doctores nen
nen / die die schrift außgelegt / vrtail vnd edicta ge
stellet / welches bey vns durch die doctores geschri
bet scribas zu nennē / nu spricht Christus diser scri
ba / oder doctor / muß auch zuuor von anderen vn
terwissen sein / das ehe / wie ein haußuater ein schatz
vñ vortradt bey sich habe / das ist / das ehe die sum
ma nottiger lahr recht wisse / nicht allein ein stück
lin ergriffen habe / wie die blinden Papiste ein stück
lin haben / sagen vom gesetz vnd wercken / vnd wi
ssen nicht was eigentlich das Euangelium ist / vñ
die hohe nottige lar vom glawben / das man vmb
Christi willē vergebung der sündē erlanget / durch
glawben / vnd nit von wegen eigener verdienst ꝛc.
vnd wie dieses alles zu verstehen sey / was rechte an
ruffung gottes sey / vñ dweil sie kein vortrat haben
so lauffen sie vmb vñ stehlen den heiden yhre torich
te ceremonien / leren zum gözen lauffen / heilige an
ruffen monch wirtē ꝛc. welche stück nit im schatz
gotlicher lahr gefunden werdē / sondern sind sunst
vffgelesen bey den heiden. Aber ein christlicher scri
ba vñ prediger sol vortrat habē / das ist / die summa
der reynen Christlichen lahr / darauf soll ehe er fur
trage / newe vñ alte gesef / das ist ehe soll die ganze
Kirche von anfang der welt bey sich betrachten vñ

die äiten wunderbarlichen zeugnis Gottes zum
Euangelio halten/ vnd den glawben da mit ster-
ken/ ware gottes forcht/ vnd hertzlich vertrauen/
vnd gehorsam gegen gott/ damit erbawen/ Es ist
nit one besondern gnedigen radt gottes geschehen
das dises buch bleibet welches anfang vñausbreit
tung der kirchen mit grossen gottlichen zeugnis
von anfang der welt/ vñs furhellit/ damit wir wol
vnd gewislich lernen/ das eine/ eintrechtige lahr
des Euangelij ist da durch von anfang die erweltē
selig worden/ vnd fur vñ fur bis zu end durch die
selbige lahr selig werden. Item das gottes volk alle
zeit vnter dē creutz gewesen/ vñ doch wunderbar-
lich erhalten vñ getrost worden/ wie in Egypte/
zu Babylon/ vnd fast zu allen zeiten in mancherley
veruolgun/ das auch entlich die veruolger schre-
cklich gesturzt sind/ 2c. Dises zusammen halten der
aldē vñ newē historiē gibet grof liecht vñ grossen
trost. ¶ Vñ were dises noch weiter zu declarirn in
allē artikln des glawbēs/ wie nutzlich ist gzeugnis
von anfang her zu betrachte/ wie grossen trost ge-
ben die historiē David/ Manasse/ Nabogdonosor
Magdalene/ Petri/ Sacheri vñnd andre der gleich-
en/ so wir bedencken wie gnediglich sie Gott nach
yhren offentlichen vbertrettungen/ da sie sich zu
Gott bekeret/ widerumb angenommen/ vñ das gott
solche gnad allē anberot/ 2c. Solches zusamē hald

vnd erkleren ist nit moiglich / so man Gotliche
schriff mit lesen vnd nit studiren will.

Vnd sind diser spruch noch seer viel / die das
studium gebieten / i. Timoth. iij. spricht Paulus /
Halt an mit lesen / mit vermanen / vnd mit lehren /
In welchen Worten nit one vrsach dise drey stuck /
nemlich außgetruckt sind / den alles predigen ist in
dise drey stuck geteilet / wir sollen nit eigne fanta-
seyen erdencken. Die kir. h. hatt ein fundament / der
propheten vnd Apostel buch / das sollen wir lesen /
da von sollen wir nit weiche / da von redet Paulus
da ehr sagt man soll anhalte mit lesen. So man nit
dises fundament hatt / soll manß erkleren / das nent
ehr / leren / als man im fundament anzeigt was ge-
setz ist / was Euangelium ist &c. Nach der lahr soll
volgen affectus / das man das hertz mit anzeig der
straffen vnd gnaden / zu forcht vnd zu vertrauen
erwecke vnd treybe / wie alle rede vff dise zwey ende
sollen gericht seyn / das man wisse was recht sey /
vnd volg dem selbigen / oder das sie lar vñ bewege.

Weiter ist auch geschriben ij. Petri i. Wir ha-
ben ein feste rede der Propheten / an welche yhr euch
halten solt / als zu einem licht in der finsternis /
Item Rom. xv. Alles was geschriben ist / ist vns
zur lahr geschriben / das wir in gedult durch trost
der schriff / hoffnung haben sollen. Dises scheint
den.

den wutenden widerteuffer/ die die schrift seer ver-
achten/ vnd rhumetn yhre eigen erlogne erleuch-
tung/ ein selzame rede/ das Paulus spricht wir sol-
len hoffnung haben durch trost der schrift/ Soll
doch das hertz vff Gott hoffen/ vnd bey Gott trost
suchen/ dises ist war/ Aber Paulus leret dich/ wie
du Gott suchen soltt/ nemlich durch seine schrift/
sein wort solt yhm furhalden/ vnnnd disen einigen
Gott anruffen der sich dir also durch sein wort vn̄
in Christo geoffenbart hatt/ Du ewiger Gott va-
ter vnser heilands Jesu Christi/ schopfer aller crea-
tur/ der du gesprochen hast/ So war ich lebe/ ich
will nit das der sunder sterbe/ sondern das ehr sich
bekere vnd lebe/ dich der du disen deinen willen also
geoffenbart hast/ ruffe ich an vmb deins sones Je-
su Christi willen/ bis mir gnedich/ gib mir deinen
heilgen geist/ lehre mich/ schutze vnd bewar deine
Kirche/ dise stat ic. Vnd soltt wissen das gott solch
gebet gewisslich vmb Christi willen annimet vnd
erhoret/ Disen willen Gottes erkent niemand au-
ffer der lahr des Euangelij/ vnd sind heiden/ Jude
Mahometisten/ Papisten weit von dem verstand
vnd trost rhomen/ darumb das sie die Gottlich
schrift verlassen vn̄ weggeworfen habē/ darumb
laßt vns vleis thun/ den tewren schatz die Bibel zu
erhalten/ Vnd was soll ich doch lang erzelen/ zu

beclagen ist das menschliche natur so steineren vñ
verstockte hertzen hat / das sie nit bedenckt dise gro
sse wunderwerck / das Gott vmb des mensche wil
len alle andere leipliche creaturn geschaffen hatt /
vnd die fur vnd fur vmb vnsern willen erhelt / vnd
darinn fur vñnd fur vmb vnsern willen arbeitet /
Ober das hatt ehr seinen son gesandt / zu opfer ge
macht / vnd ein kressrige verheissung vnd wort ge
ben vns da durch ewige seligkeit zu gebe. Dise gro
sse vnausprechliche woltathen werden veracht vñ
vergessen / so man schulen zerfallen laßt / vñ der pro
pheten vnd Apostel schrifft nit studirn will / So
spricht auch Paulus Christus sey gen himel gefa
ren / habe vns gabe geben propheten / Apostel / hir
ten vnd lehrer / vnd habe solchs darumb geton / das
die kirch mit gewisser lar erbawet werde / das wir
nit wie die narren hin vnd weder swanken vnd fal
len vnd vns durch menschliche betrug von got ab
furen lassen / welches so offft vnd viel geschehen vñ
geschihet / so bald man dises buch verachtet / vnd er
nach eigen gaukelwerck wie die heide / keger / Ma
homet / vnd andre abgottische gethon vnd thuen.
Ach helfft doch / die gabe die Christus vns erwor
ben das ist dises buch / predigampt / vnd ewige se
ligkeit / wie wir alle schuldich sind / ehren / lieben /
vnd erhalten / wie auch die Apostel schulen ange
richt